

Eine Schule für alle Kinder

» *Integration ist kein Gnadenerlass, der großzügig gewährt oder auch rechtens verweigert werden könnte; sie ist eine humane und demokratische Verpflichtung, die uns alle angeht.*« Prof. Dr. H. Wocken

Die Umsetzung Im europäischen Vergleich schneidet Deutschland weit unter dem üblichen Durchschnitt ab, wenn es um das Thema der schulischen Integration geht (siehe Schaubild). Mit der Sophie-Scholl-Schule Wetterau und der Initiative »bildung inklusive« versuchen wir, regional eine Lücke zu schließen und überregional einen Stein ins Rollen zu bringen.

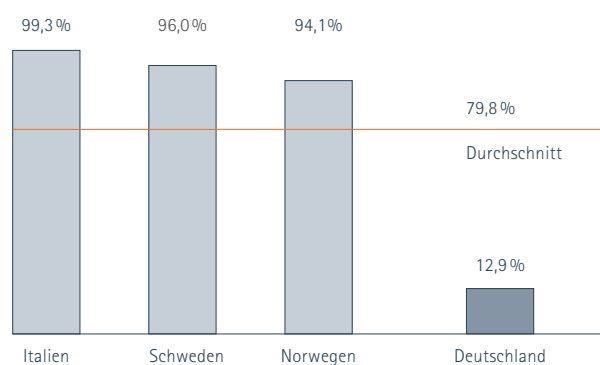
In jeder Klasse werden 5 Kinder mit sonderpädagogischem Bedarf aufgenommen. Die Integration der Unterschiede sehen wir als wichtige Aufgabe an und setzen deshalb auf das Prinzip der Inklusion.

Die Sophie-Scholl-Schule Wetterau will mehr als Unterrichtsstoffe vermitteln. Sie bietet den Kindern Raum und Zeit, sich in der Gemeinschaft zu erleben und zu bewähren. Eine Lern- und Lebenswelt, die individuelle Eigenheiten und Bedürfnisse annimmt und Besonderheiten fördert und unterstützt. Durch die ganztägige Betreuung bilden die Kinder eine starke Gemeinschaft und lernen spielend die richtige Haltung für eine tragfähige soziale Zukunft: Toleranz statt Ausgrenzung. Wertschätzung statt Benachteiligung. Und Freundschaft statt Voreingenommenheit.

Warum Inklusion? Die **integrative Pädagogik** strebt die Eingliederung benachteiligter Schüler an, dagegen erhebt die **inklusive Pädagogik** den Anspruch, eine Antwort auf die komplette Vielfalt der Kinder zu sein.

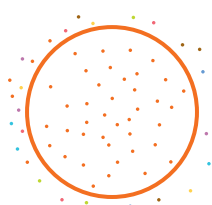
Sie tritt ein für das Recht aller Schüler – unabhängig von ihren Fähigkeiten oder Beeinträchtigungen sowie von ihrer ethnischen, kulturellen oder sozialen Herkunft.

Integration in Westeuropa

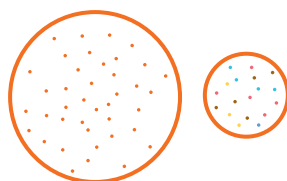


Quelle: Behindertenbeauftragte der Bundesregierung

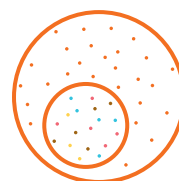
Entwicklungsstufen der schulischen Integration



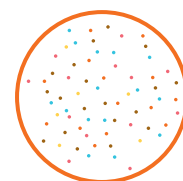
Exklusion



Separation



Integration



Inklusion
Sophie-Scholl-Schulen

Quelle: http://de.wikipedia.org/wiki/Inklusive_Pädagogik

Inklusion jetzt

„Ausgesondert“

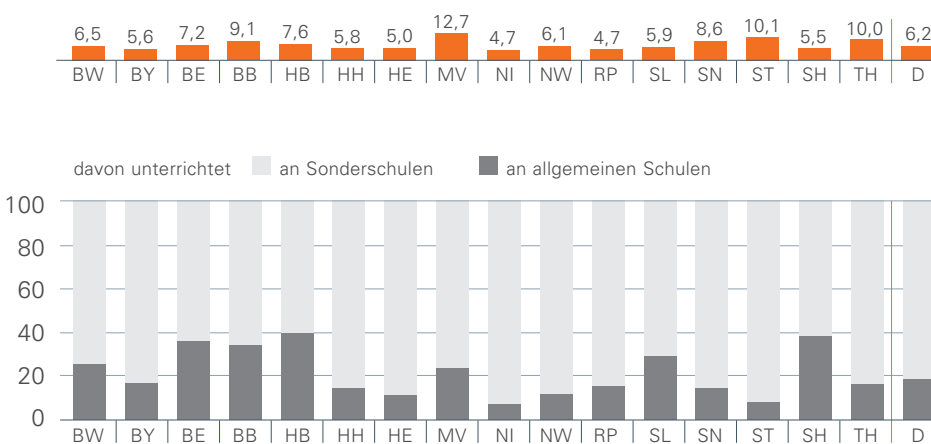
Zeitungsartikel aus der ZEIT vom 27. August 2009

Autor: Martin Spiewak

Ungleiche Bildungschancen

Die **Behindertenrechtskonvention** der Vereinten Nationen wird die deutsche Schule verändern. Die **Kernsätze** der Vereinbarung, die in Deutschland seit Beginn dieses Jahres gilt, lauten: „Die Vertragsstaaten anerkennen das Recht behinderter Menschen auf Bildung. Um die Verwirklichung dieses Rechts (...) zu erreichen, gewährleisten sie ein **integratives Bildungssystem** auf allen Ebenen.“ Wo im Deutschen „integrativ“ steht, heißt es im englischen Original *inclusive*. Dahinter verbergen sich verschiedene Bedeutungen. Während Integration noch zwischen Kindern mit und ohne Behinderungen unterscheidet, geht das **Konzept der Inklusion** davon aus, dass sowieso alle Kinder verschieden sind. Dieser Unterschied hat weitreichende Folgen für die **pädagogische Praxis**: Eine inklusive Schule weist kein Kind ab, sondern passt sich den Bedürfnissen der einzelnen Schüler nach **individueller Förderung** an. Wie die Grafik zeigt, sind alle Bundesländer weit vom UN-Ziel entfernt. Selbst in Bremen oder Schleswig-Holstein, wo die **Integrationsquote** relativ hoch ist, gehen weniger als vierzig Prozent der Förderschüler auf eine allgemeine Schule. Zwischen den Bundesländern variiert die Zahl der Förderschüler stark.

Anteil der Förderschüler in den Bundesländern insgesamt; in Prozent



Quelle ZEIT-Grafik, KMK, destatis GEW/Schuljahr 2007/2008